IME
achsten bis
in sauberer
folger.

eine
tz = Näherin
mann-Maschine gut
et. Maschine und
d geliefert.
fferten nebst Lohn-
n unter Q D an
d. B. (7046

e Mädchen
Arbeit gesucht.
E. Gundlach.

ein Mädchen
Jahren für häusliche
7082
rforderstraße Nr. 18
parterre.

Mädchen,
Weißnähen erlernen
ein Schulmädchen für
aße wird gesucht.
Ritterstr. 17.

Mehrere 7022
ädchen
und Hausarbeit und
ekte
nnen, Fuhr-
lckerknechte,
7 Mark, auf sofort
d gesucht.
Stellen-Vermitte-
eau in Osnabrück.

ehrere 7071
tmädchen
n Eintritt. Näheres
ler, Rentheistr. 9.

fte Anzeigen.

ebenverdienst
welche gr. Bekanntsch.
O. F. a. d. Exped.

ntliche, fleißige Frau
zu Haus- und Gar-
auch zum Flicken in
m Hause. 7045
u Goldstraße 3.

hiermit Jeden, mei-
auf meinen Namen
gen, da ich keine Zah-
7049
ich Dingerdissen,
Feldstraße 63.

schwarzer
genschirm
denkmal stehen ge-

e Bachstraße 3.

n Teutonia
n Dank den Mitglie-
bewiesene Liebe gegen
7070
ter Pauls Kind.

lbündin von Sonntag
abhanden gekommen.
wird gebeten und
gewarnt. 7085
Brunnenstr. 15.

ennachrichten.

eder besonderen
nzeige
r allen Verwandten
nnten die traurige
g, daß am Sonn-
mittag, den 27.
mein innigstgeliebter unvergeßlicher
nser guter Vater,
sohn, Schwager
l der Kaufmann
s Kleinjung
gen, mit großer
rtragenen Leiden,
d gottergeben in
7. Lebensjahre in
bach bei Ründeroth
entschlafen ist.
ten um stilles Bei-
7068
etrübten Hinter-
liebenen.
d u. Schnellenbach
1886.

ielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 Mark praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzusenden.

№ 149. Mittwoch, den 30. Juni. 1886.

Politischer Tagesbericht.

* Bielefeld, 30. Juni.

In der Ansprache, welche Frhr. von Franckenstein an den Prinz-Regenten Luitpold in München nach der Ablegung des Regentschaftseides richtete, heißt es wörtlich: „Das monarchisch gesinnte, seinem Herrscherhause treu ergebene bayerische Volk hat in den letzten Wochen viel des Jammers erlebt. Heute blickt dasselbe mit unerschütterlichem Vertrauen, mit innigster Zuversicht auf Ew. K. Hoheit den Allerdurchlauchtigsten Prinz-Regenten und weiß, daß es der Wille Ew. K. Hoheit ist und stets sein wird, daß Allen volles Recht werde, daß es die vornehmste Sorge Ew. K. Hoheit sein wird, den Wohlstand des teuren Vaterlandes mehr und mehr zu heben, daß Ew. K. Hoheit unverbrüchlich festhalten werden an den Verträgen, welche seit 16 Jahren die deutschen Stämme verbinden, daß Ew. K. Hoheit als edler Sprosse des erlauchten Wittelsbacher Königshauses stets und immerdar Bayerns Recht voll und ganz wahren werden!" — In der Antwort des Prinzen heißt es: „Am Abend meines Lebens stehend, berief mich die Vorsehung, im Namen Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs die Zügel der Regierung zu ergreifen. Möge es mir vergönnt sein, sie zum Wohle des treuen bayerischen Volkes zu führen. Das ist mein sehnlichster Wunsch. Walte es Gott!"

Der schon erwähnte, in der bayerischen Abgeordnetenkammer eingebrachte Antrag auf Abänderung der Verfassung lautet:

Die von dem Reichsverweser provisorisch ernannten Beamten sind während der Reichsverweisung nach Maßgabe der IX. Verfassungsbeilage zu behandeln. Dieselben stehen insbesonders nach Ablauf einer dreijährigen Dienstzeit den definitiv angestellten Beamten gleich und behalten nach Beendigung der Reichsverweisung die erworbenen Rechte für sich und ihre Angehörigen auch im Falle der Widerrufung der von dem Reichsverweser ausgegangenen Ernennungen. Unter Krongütern sind die für den Dienst des königlichen Hofes bestimmten Schlösser und Gutskomplexe zu verstehen. Bezüglich der Veränderungen einzelner Bestandteile finden die Bestimmungen in Tit. III. § 6 der Verfassungs-Urkunde Anwendung. Das Verbot der Einführung neuer Aemter bezieht sich nicht auf Aemter, welche im Vollzuge von Gesetzen oder nach Einvernahme des Landtages zu errichten sind.

Der „Reichsanzeiger" publiziert eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts, betreffend deutsche Postdampferlinien nach Ostasien und Australien. Die Fahrten beginnen mit dem 30. Juni, die neuen Verbindungen bieten für Postsendungen nach den bezeichneten überseeischen Ländern eine besonders vorteilhafte Beförderungsgelegenheit, da die Dauer der Ueberfahrt infolge der festgesetzten Fahrgeschwindigkeit der Schiffe um mehrere Tage geringer ist, als bei den auf denselben Kursen bereits bestehenden Postdampferlinien. Von dem Fahrplan wird wegen der Quarantäne bis auf weiteres insofern abgewichen, als die Dampfer der Mittelmeerlinie von Triest anstatt am Mittwoch bereits am Dienstag und von Brindisi anstatt am Freitag bereits am Donnerstag abgehen und nicht nach Alexandria sondern nach Port Said fahren werden, um die Maßregeln zu vermeiden, welche zur Zeit in Alexandria gegen die aus Triest und Brindisi kommenden Schiffe bestehen.

Gegenüber der Behauptung des Abg. Dr. Windthorst, daß in der katholischen Bevölkerung die revolutionäre Bewegung keinen Boden finde, ist es nicht ohne Interesse, aus dem Prozeß Ihring zu ersehen, daß unter den katholischen Gesellenvereinen ein revolutionäres Flugblatt in polnischer Sprache „an das arbeitende Volk" zirkulierte und geheime Verbindungen 2c. konstatiert wurden. Es ergiebt sich daraus, wie vage es ist, die revolutionäre Bewegung zu konfessioneller Propaganda benutzen zu wollen.

Ein sozialistischer Arbeiterfachverein in Leipzig hat sich bei der Aufstellung der Statuten ausdrücklich gegen den Normal-Arbeitstag erklärt, weil derselbe den Arbeitern keinen Vorteil bringe.

In der vielumstrittenen Frage der Ausübung der Jagd seitens der Volksschullehrer hat der preußische Kultusminister bestimmt: Die Lehrer sind durch keine gesetzliche Bestimmung von der Ausübung der Jagd ausgeschlossen. Sie ist ihnen daher zu gewähren, wenn nicht in der Persönlichkeit oder Amtsführung Gründe vorliegen, aus welchen sie im dienstlichen Interesse einem Lehrer zu untersagen ist. Aus allgemeinen Erwägungen oder Befürchtungen darf das aber nicht geschehen, es müssen vielmehr bestimmte Thatsachen vorliegen.

Der französische Handelsminister hatte an die Handelskammern Frankreichs einen Erlaß gerichtet, wonach künftig alle aus dem Ausland kommenden Waren, welche die Marke oder den Namen eines französischen Fabrikanten oder eine französische Ortsbezeichnung tragen, bezw. mit einer Bezeichnung versehen sind, welche die Ansicht zu erwecken geeignet ist, daß die Gegenstände französischen Ursprungs seien, der Beschlagnahme ausgesetzt sind. Wie jetzt mitgeteilt wird, sind bereits Fälle von Beschlagnahme vorgekommen. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Fabrikanten sich künftig hüten werden, derartige Waren nach Frankreich zu expedieren.

Zur Frage der Anzeigepflicht vernimmt die „Kr. Ztg.", daß die römische Curie sich nunmehr gegen die Sammellisten ausgesprochen hat, also nicht blos die Einzelbenennung der Geistlichen für jede zu besetzende Pfarre genehmigt, sondern diese Art der Anzeige als die allein correcte (wie die Oberpräsidenten) bezeichnet hat. Die „Germania" und die mit ihr übereinstimmenden klerikalen Blätter sind somit von Rom selbst mit ihrer Auffassung ins Unrecht gesetzt worden. Als ein weiteres erfreuliches Symptom der friedlichen Beziehungen zwischen der Staatsregierung und der katholischen Kirche verzeichnet die „Magd. Ztg.", daß nunmehr auch den noch nicht dispensierten katholischen Geistlichen nachträglich die Dispense von den zur Anstellung im geistlichen Amte gesetzlichen Erfordernissen der Vorbildung erteilt worden sind, wodurch die in Rom, Innsbruck und anderen auswärtigen Anstalten ausgebildeten katholischen Geistlichen für die Seelsorge verwendbar werden. Dieser Dispensakt soll sich jedoch nicht lediglich auf die bis zum Jahre 1884 durch den Bischof von Kulm eingereichten Dispensanträge beschränken, sondern sich bis in die Gegenwart erstrecken.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 29. Juni. [S. M. der Kaiser] setzt seine Kur in gewohnter Weise in Ems fort. In Audienz hat der Kaiser den früheren Polizeipräsidenten von Berlin, v. Madai, den General der Infanterie v. Schuckmeyer und den früheren Chef der Admiralität, von Stosch, empfangen. Alle diese Herren wurden auch zur Tafel geladen.

[Der deutsche Kronprinz] hat Montag nachmittag den Botschafter in Rom, Herrn von Keudell, sowie dessen Gemahlin zum Diner gebeten.

[Prinz-Regent Luitpold] hat folgendes Handschreiben an den Kriegsminister erlassen: „Nachdem ich die Regentschaft und den Oberbefehl über die Armee übernommen habe, lege ich die Stelle als General-Inspektor der Armee (die der Prinz bisher innehatte) nieder. Ich behalte mir die Wiederbesetzung dieser Stelle vor, verfüge jedoch einstweilen den Einzug der etatsmäßig daran geknüpften Kompetenzen. Der Kriegsminister wird hiernach das Erforderliche veranlassen. gez. Luitpold." — Die bayerischen Gesandten im Auslande sind bereits angewiesen, ihren Regierungen von der definitiven Konstituierung der Regentschaft Mitteilung zu machen, dieselbe Anzeige ist dem Bundesrat in Berlin zugegangen.

[Der Reichskanzler Fürst Bismarck] hat sich heute nach Schönhausen begeben.

[Als der Nachfolger] des hiesigen schwedisch-norwegischen Gesandten, Baron v. Bildt, welcher am 1. Oktbr. das Amt eines Reichsmarschalls in Stockholm übernimmt, wird der Generalsekretär im auswärtigen Departement, v. Lagerheim, bezeichnet.

[Der frühere Gouverneur von Koblenz, General von Beyer,] dem vor zwei Monaten ein Bein abgenommen werden mußte, ist soweit wiederhergestellt, daß er Ausfahrten unternehmen kann.

[Verstorben ist Generallieutenant z. D. von Puttkamer,] der sich 1870 bei Gravelotte und Orleans besonders als Artillerie-General ausgezeichnet hat.

[Die Inthronisation des neuen Bischofs Dr. Haffner von Mainz] soll am 25. Juli stattfinden, demselben Tage, an welchem 1850 der Freiherr von Ketteler zum Bischof von Mainz geweiht wurde.

[Singer.] Wie es heißt, wäre der sozial-demokratische Reichstagsabgeordnete Singer aus Berlin ausgewiesen worden.

[In dem Prozeß] gegen die Sozialdemokraten Tischlergeselle Berndt und Schriftsteller Christensen wegen verläumderischer Beleidigung des Schutzmanns Ihring sind die beiden Angeklagten, wie schon durch Telegramm mitgeteilt, zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilten hatten dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Singer das Material zu seinen bekannten Behauptungen im Reichstage geliefert, wonach Ihring als agent provocateur aufgetreten, Majestätsbeleidigungen verübt, Anweisung in der Fabrikation von Dynamit erteilt haben soll und dergl. m.

[Das Reichsversicherungsamt] hat den Berufsgenossenschaften die Formulare zur Aufstellung der Rechnungsergebnisse übersandt.

[In letzter Zeit sind wiederum zwei Garnisonveränderungen] bekannt geworden, durch welche Kavallerieregimenter, deren Eskadron's bisher in mehreren Garnisonen getrennt waren, zusammengelegt werden sollen. Diese Vereinigungen der Regimenter, welche besonders bei der Kavallerie durch die heutige Art der Ausbildung geboten sind, spielte bei den vielfachen Truppenverschiebungen der letzten Jahre eine große Rolle. Welchen Umfang die Vereinigung der Kavallerie-Regimenter bereits erreicht hat, geht daraus hervor, daß von den 72 preußischen Kavallerieregimentern bereits 44 in einer Stadt vereinigt sind, während 20 in je 2, 4 in je 3, 4 in je 4 Garnisonen getrennt liegen. Vor acht Jahren waren erst 30 Kavallerie-Regimenter zusammengelegt, 27 hatten zwei, 8 drei, 6 vier und 1 gar fünf Garnisonen. 1867 hatten nur 18 Kavallerieregimenter eine Garnison.

[In Bremen] haben heute die Feierlichkeiten zur Eröffnung der neuen Reichs-Postdampferlinien nach Ostasien und Australien begonnen. Die gestern als Ehrengäste eingetroffenen Mitglieder der rheinisch-westfälischen und sächsischen Handelskammern, der Vorstand des deutschen Handelstages und verschiedene industrielle Vereine wurden seitens der dortigen Beteiligten auf dem Bahnhof empfangen. Nach einer gemeinsamen Spazierfahrt fand abends 9 Uhr die Begrüßung der Gäste durch den Handelskammer-Präsidenten Louis Meyer im Ratskeller statt, woselbst auch dann das Abendessen eingenommen wurde. Präsident Meyer hob in der Begrüßungsansprache hervor, daß, wenn das Beisammensein auch nicht einer ernsten Arbeit gewidmet sei, man doch beweisen möchte, wie Bremen rastlos darnach strebe, Handel, Industrie und einen großartigen Schiffahrtsbetrieb stets zu fördern, sowie, welche große Anlagen Bremen zur Verbesserung der Verkehrswege geschaffen habe. Bei dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Nationen könne es nicht ausbleiben, daß der deutsche Einfluß seine Macht im friedlichen Wettbewerb der Nationen auf dem großen Weltmarkt siegreich entfalten werde. Kommerzienrat Jansen und Düllen sprach namens der Gäste den Dank aus. — Am Dienstag fand eine Besichtigung der neuen Bauten im Freihafengebiet und verschiedener großer Etablissements statt. Nachmittags folgte Festessen mit zahlreichen Toasten, abends ein Gartenfest. Mittwoch erfolgt die Fahrt nach Bremerhafen zur Eröffnung der Dampferlinien. Am Dienstag nachmittag trafen die Vertreter der Reichsbehörden und des Reichstages in Bremen ein und nahmen an dem Festbankett teil.

München, 29. Juni. [Die Kammerkommission] in München hat den Gesetzentwurf wegen der Verfassungs-Aenderung (Anstellung der Beamten während der Regentschaft) abgelehnt.

Parlamentarisches.

* Berlin, 29. Juni.

— Das Herrenhaus tritt morgen mittag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: Weichselnotstandsvorlage, zweite Abstimmung über das Lehreranstellungsgesetz für Posen und Westpreußen, Vorlage, betreffend die Pension der Beamten des Berliner Kunstgewerbemuseums, Petitionen und Antrag v. Kleist-Retzow, betreffend größere Selbstständigkeit und bessere Dotierung der evangelischen Kirche. Ob der letzte Gegenstand noch mit zur Erledigung kommt, ist zweifelhaft, da morgen die Session geschlossen wird. Das Abgeordnetenhaus tritt um 1 Uhr zusammen. Nach Schluß der Sitzungen beider Häuser versammeln sich dieselben im Abgeordnetenhause, wo der Schluß der Session erfolgt.

* Belgien.

[Die belgische Regierung] hatte den General Brialmont nach Holland geschickt, um Verhandlungen wegen einer militärischen Defensiv-Allianz einzuleiten. Vorläufig ist nichts daraus geworden.

* England.

[Der englische Premier Gladstone] hat neuerdings in Liverpool eine Rede gehalten, in der er sich recht hoffnungsvoll über den zu erwartenden Ausgang des bevorstehenden Wahlkampfes äußerte.

[Zwischen England und China] war es bekanntlich wegen Birma's zu Differenzen gekommen. China hatte die Besetzung Birma's durch England dadurch unterstützt, daß es Rückendeckung leistete. Für diesen Dienst verlangte es eine Entschädigung an der Grenze, die englischerseits abgelehnt wurde. Darüber entspannen sich längere Verhandlungen, die jetzt, einer Pariser Meldung zufolge, plötzlich abgebrochen worden sind.

* Frankreich.

[Ueber die die Ausweisung der französischen Prinzen] begleitenden Umstände liefert der pariser Correspondent der „Times" den nachstehenden interessanten Bericht: „Am Dienstag, während die Freycinet'sche Bill im Senat erörtert wurde, war das Schloß in Eu der Schauplatz rührender Kundgebungen, deren sich alle, die, welche Zeugen davon waren, für immer erinnern werden. Während des ganzen Tages kamen fortwährend Besucher an. Aus allen Teilen der Normandie, aus Paris, selbst aus entfernten Departements strömten Leute herbei, um ihre Anhänglichkeit und ihre Sympathie mit dem Prinzen und seiner Familie auszudrücken. Die Straße zwische Tréport und Eu, die das Schloß umgebende kleine Stadt, die Höfe, Salons, und der Park waren den ganzen Tag über von Ankömmlingen und Scheidenden belebt, und Jedermann nahm im Grunde seines Herzens die gehörten Worte und die ihm dadurch eingeflößten Hoffnungen mit sich hinweg. Gegen Abend waren die Gäste verschwunden. Es verblieben nur, einschließlich des Herzogs von Aumale, des Prinzen von Joinville, des Herzogs von Chartres, und der Familienmitglieder 34 Personen zum Diner. Als eine Art letzten Widerstandes gegen die traurige Wirklichkeit herrschte beim Diner das übliche Ceremoniell unverändert. Die Dienerschaft war in voller Livree, die Zimmer waren glänzend erleuchtet, es wurde das für große Gelegenheiten vorbehaltene Diner-Service benutzt, die Damen erschienen in voller Toilette und jeder Herr hatte eine ihm von der mutigen und liebenswürdigen Wirtin verehrte Blume im Knopfloch. Bei dem Essen herrschte ein gewisser Zwang, wie man ihn oft am Vorabend eines großen Treffens in den Zelten der Heerführer beobachten kann. Es war genau vor einem Monat, als der von nun an geschichtlich gewordene Empfang im Hotel Galliera stattfand. Irgend Jemand machte bei Tische darauf aufmerksam, und der von Jedermann gefühlte Kontrast machte das Gesumme der Unterhaltung noch stiller.

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Weißenthurn.

39] [Nachdruck verboten.]

Pamela würde es beklagt haben, daß sie heute nicht Horcherin spielte, hätte sie einen Blick in Sidonie's Gemach werfen können.

Bleich, mit einem Ausdruck von Härte in den feinen Zügen, welcher denselben sonst fremd gewesen, saß Sidonie in der Einsamkeit ihres Zimmers. Zorn und Bitterkeit hatten für den Augenblick selbst über das Gefühl heißen Wehes den Sieg davongetragen. In ihren Händen lag noch das Schreiben, welches der Graf ihr gebracht hatte. Es war nicht lang, aber inhaltsreich genug, um ein feinfühlendes Mädchenherz in tiefster Seele zu verwunden.

Die Zeilen lauteten:

„Theuerstes Fräulein!

Obzwar ich erst kürzlich habe schreiben lassen, konnte ich nicht umhin, Ihnen wieder einige Zeilen zu senden, als ich vernahm, daß der Graf nach Loiret reise, denn ich muß Ihnen bezüglich Herrn Hargrave's eine Mitteilung zukommen lassen. Er hat Paris ganz plötzlich verlassen und sich nach Spanien begeben. Ob er jemals zurückzukehren beabsichtigt, weiß ich nicht und es wird mir auch gleichgültig sein. Mein Gott, wer hätte je geglaubt, daß ich solche Worte würde aussprechen müssen! Hat er Ihnen geschrieben, liebes Fräulein? Ach an solche Möglichkeit hätte ich nie gedacht, — doch — er hat Ihnen zweifelsohne längst Antwort gesandt. Wann, liebstes Fräulein, bringt jene abscheuliche Madame de Verdier, die ich hasse, weil sie mir meinen Liebling so lange fern hält, Sie endlich nach Paris?

Ihre ergebene und treue Dienerin
Nannette."

Wirklich fort, — fort, ohne ihr eine Zeile zu senden! Paris verlassen — und sie hatte ihm vertraut, hatte an seine Liebe geglaubt! Und dieser Mann hatte gebeten, Leonard's Stelle in ihrem Herzen ausfüllen zu dürfen?

„Eugen sprach wahr," flüsterte Sidonie vor sich hin. „Er sagte, er sei ihm schon früher im Leben begegnet und kenne ihn besser als ich. Er war im Rechte. Selbst Nannette sagt sich von ihm los! Es ist vorbei. Ich habe nur einen treuen Freund und das ist Eugen, dem ich so viel danke und so schlecht gelohnt habe. An seiner Liebe kann ich nicht zweifeln. Seine einzige Sorge ist mein Glück. Sechs Monate hat er mir Frist zur Entscheidung gegeben, aber ich will ihn nicht länger in Ungewißheit lassen. Sobald Eugen mich wieder fragt, werde ich ihm mein Jawort geben, daß ich bereit bin, die Seine zu werden!"

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Das Leben auf Schloß Loiret-la-Belle war durch des Grafen Anwesenheit jedenfalls lebhafter geworden, und Niemand schien dies mehr zu empfinden, als Sidonie, welche den Schmerz, der in ihr lebte, mit Entschlossenheit niederdrückte. Pamela allein bereitete die Anwesenheit Eugen's kein Vergnügen, denn sie haßte den Grafen von Montévie mit einer sich von Tag zu Tag steigernden Glut.

Seit sie sah, wie Sidonie sich offenbar dem Grafen zuneigte, hatten ihre Gefühle für dieselbe eine Wandlung erlitten. Sie hatte sich also von allem Anfang an geirrt! Sidonie liebte ihren Vetter, glaubte an ihn, vertraute ihm. Mochte sie ihn denn heiraten und zu spät entdecken, wie sie hintergangen und betrogen worden war, wie sie in Loiret-la-Belle eigentlich nichts Anders als eine Gefangene gewesen. Sie verdiente kein besseres Los.

„Und sie soll es erfahren! Wenn sie nur erst verheiratet ist, werde ich selbst ihr Alles sagen! Dann, aber auch erst dann soll sie den wahren Charakter des Grafen kennen lernen. Das wird die Rache sein, welche ich an ihm nehme!" sagte sich Pamela.

Das Mädchen hielt sich, so viel sie es nur irgend vermochte, von dem Grafen und Sidonie fern, und befand sie sich einmal notgezwungen in der Gesellschaft der Beiden, so legte sie die allerunfreundlichste Miene an den Tag.

Eugen de Montésie sah es mit lebhafter Befriedigung.

Sidonie ihrerseits empfand lebhaften Schmerz über die Veränderung in dem Benehmen des rätselhaften Mädchens. Am Tage nach der Ankunft des Grafen fügte es sich, daß die Beiden für Minuten allein waren.

„Liebe Pamela," sagte Sidonie. „Entsinnen Sie sich der Zeilen, welche Sie gestern am Strande geschrieben? Wir sind jetzt allein! Weshalb sollte Juliette uns beobachten? Was haben Sie mir zu sagen?"

„Nichts!" lautete die kurze Entgegnung. „Die Notwendigkeit, das auszusprechen, was ich wähnte, ist nicht mehr vorhanden!"

Sie wollte sich rasch entfernen, Sidonie aber hielt sie zurück.

„Pamela," sprach sie in herzlichem Tone, „was hat Sie so verwandelt? Weshalb meiden Sie mich?"

„Wie kann ich anders?" entgegnete die Andere höhnisch. „Sind Sie nicht stets in der Gesellschaft des Grafen, den ich hasse?"

„Pamela, es ist nicht liebenswürdig von Ihnen, das auszusprechen, denn der Graf ist mein Vetter!"

„Und Sie lieben ihn?" unterbrach Pamela die Sprechende.

Sidonie stand überrascht.

„Natürlich," entgegnete sie befremdet, „wie sollte ich nicht? Ist er nicht über die Maßen gütig gegen mich?"

Pamela lachte höhnisch auf, wendete sich mit Heftigkeit ab und entfernte sich mit raschen Schritten.

„Man muß sie sich selbst überlassen," sagte sich Sidonie. „In ihrer gegenwärtigen Stimmung hätte alle Ueberredungskunst keinerlei Resultat!" Und mit diesen Worten verließ sie langsam das Haus und ging an den Strand hinab, wo Eugen de Montévie sich bald zu ihr gesellte.

„Ich könnte todt und begraben sein, so wenig kümmert sie sich jetzt um mich," dachte Pamela voll Bitterkeit, Beide beobachtend. „Sie liebt den Grafen, das sagt alles — alles!"

Am zweiten Tage nach Eugen de Montévie's Ankunft sprach dieser von der wildromantischen Schönheit einzelner Partien an der Küste der Bretagne.

„Natürlich hast Du längst die Cave de la gorge d'enfer besucht?" wendete sich Eugen halb fragend an Sidonie.

„Nein! Pamela hat mir einzelne lohnende Partieen der Umgegend gezeigt, aber keine, welche diesen Namen trug," entgegnete Sidonie, gleichzeitig einen fragenden Blick auf Pamela werfend.

„Es ist eine gefährliche Partie," erwiderte diese in kurzem, ausweichendem Tone.

„Ah, die Cave de la gorge d'enfer mußt Du sehen!" rief der Graf lebhaft, Pamela's Einwendung gar keiner Beachtung würdigend. „Es ist einer der merkwürdigsten Punkte der Gegend. Die Höhle an sich schon ist der Mühe wert, gesehen zu werden; die Hauptmerkwürdigkeit derselben aber besteht in einer immensen, brunnenartigen Vertiefung, welche sich darin befindet. Ich weiß nicht, ob es allgemein bekannt ist; unbedingt aber steht es fest, daß jene Höhle irgend eine Verbindung mit dem Meere hat, denn wenn die Flut steigt, so vernimmt man in derselben ein Rauschen und Wogen, und ich bin gewiß, daß das Wasser nach und nach so hoch steigt, daß die ganze Höhle davon erfüllt ist; jedenfalls würde ich nicht wünschen, daß Du Dir die Gorge d'enfer ansiehst, ohne daß ich dabei bin!"

„Wollen wir den Ausflug heute unternehmen Eugen?"

„Sehr gern, doch gilt es vor allem, genau zu wissen, wie es mit der Flut steht!"

„Pamela kann es Dir sicher sagen; sie wird uns die beste Führerin sein!"

Das Antlitz des Mädchens verfinsterte sich.

„Ich sage Ihnen, ein Besuch der Gorge d'enfer ist zu gefährlich; ich werde mein Leben nicht dabei aufs Spiel setzen."

„Ihr Leben! Was ist Dein Leben?" rief Madame de Verdier spöttisch. „Hat man je Aehnliches vernommen! Wird die See etwa Dich verschlingen, wenn sie den anderen Nichts anthut? Du wirst gehen, ich befehle es und das genüge Dir!"

„In der That, hochgeehrtes Fräulein, wir wären der Verzweiflung anheimgegeben, wenn Sie uns ihre Gesellschaft verweigern würden!" rief der Graf in spottender Ergebenheit.

Pamela warf ihm unter ihren buschigen Brauen hervor einen vernichtenden Blick zu.

„Wünschen Sie, daß ich mit von der Partie sei?" fragte sie, sich Sidonie zuwendend.

„Wenn es nicht gefährlich ist, ja, Pamela!"

„Es ist keinerlei Gefahr dabei, wenn wir uns vor der Flut in acht nehmen!"

Pamela trat ans Fenster und blickte hinaus.

„Wenn es denn überhaupt unternommen werden soll, so ist es am besten, wenn es gleich geschieht!" sprach sie in ihrer gewohnten, kurzen Weise.

„Wir fügen uns ganz ihren Anordnungen, liebenswürdigste aller Führerinnen!" spottete der Graf, ungeachtet des vorwurfsvollen Blickes Sidonie's.

Kaum zehn Minuten später, hatten die Drei sich schon auf den Weg gemacht, eine Laterne mit sich nehmend, um die Höhle zu beleuchten. Sidonie und der Graf gingen voran, Pamela blieb einige Schritte zurück, was so sehr in ihrer gewohnten Art lag, daß Sidonie sich gar nicht die Mühe gab sie davon abzubringen.

Das Geplauder der Beiden, des Grafen Lachen schlug an Pamela's Ohr und brachte sie um den letzten Rest von leidenschaftslosem Denken. In einer halben Stunde war die Höhle erreicht.

Der Eingang war nicht mehr als zehn Fuß hoch, inwendig aber wurde die Höhle nach und nach doppelt so hoch und schien dann in Finsternis verloren, ziemlich weit wieder abzuschließen.

„Wie steht es mit der Flut?" fragte der Graf, am Eingang der Höhle angelangt.

Südwestlich am Horizont gewahrte man dunkle Wolken, die spiegelglatte Fläche des Meeres schien leise bewegt, als fege der Wind darüber hin.

Pamela blickte um sich.

„Die Flut wird steigen, doch währt es noch eine Stunde," sprach sie ruhig.

„Eine Stunde? Da haben wir ja über und über Zeit für unsere Entdeckungsreise!" meinte der Graf lächelnd.

„Sie begleiten uns doch, Pamela?" forschte Sidonie.

„Nein, mir bereitet es kein Vergnügen. Ich werde hier bleiben und Ihnen zur rechten Zeit den Eintritt der Flut anzeigen!"

... in der Bibliothek im Parterre serviert, ... während des Speisens eingelaufenen ersten Telegramme ... geöffnet. Dieselben enthielten ein Resumé der Reden ... Bardoux, M. de Freycinet, des Marcel Barthe'sche ..., sowie der kurzen und ergreifenden Rede des ... Andrieux-Pasquier, und meldeten, daß man mit ... vorzugehen im Begriff sei. Die Telegramme ... verlesen; man machte darüber Bemerkungen, ... trat eine Pause ein. Der Herzog von Aumale ... Charette, der gleichfalls bei dem Diner zugegen ... ihre Erinnerungen über Canada aus, welches ... kennen, und überhaupt entwickelte sich unter den ... eine lebhafte Unterhaltung. Die Thür öffnete sich; ... brachte ein weiteres Telegramm. Artikel I. war mit ... Majorität von 15 Stimmen angenommen worden. ... Telegramm fügte indes hinzu, daß eine geheime Ballotage ... die ganze Bill verlangt werden sollte, und daß man die Hoffnung hege, die Majorität werde umgekehrt werden. ... bemächtigte sich dieser trügerischen Hoffnung; Alle ... da und warteten. Plötzlich trat der Graf von Paris, ... das Zimmer verlassen hatte, mit dem Schlußtelegramm ... seiner Hand wiederum ein. Er war etwas bleich und ... eben aus den Zimmern, wohin sich die Gräfin zurückgezogen hatte. Ohne ein Wort zu äußern, setzte er sich neben ... Herzog von Aumale. Es saßen vier Prinzen; die ... hatten sich instinktmäßig erhoben. Der junge Herzog ... Orleans, der beim Anblick seines Vaters gleichfalls erbleichte, stieb in kurzer Entfernung vor den Prinzen ... Der Graf von Paris, der inzwischen seiner Regung teilweise Herr geworden war, wandte sich sodann ... Gesellschaft und sagte: „Die geheime Abstimmung ... ihre gewöhnliche Wirkung gehabt. Es ist Alles vorüber. ... ganze Bill ist mit einer Majorität von 34 Stimmen genommen worden. Wir reisen übermorgen ab." Eine ... Viertelstunde herrschte das tiefste Schweigen. Jedermann blieb stehen. Man konnte das unterdrückte Schluchzen ... Damen hören, und sah die Anstrengungen, mit denen ... Männer den Ausbruch ihres Grams zurückhielten. Der Herzog von Aumale brach zuerst das Schweigen. Er sagte ... seiner klaren Stimme, die indes einen melancholischen ... hatte: „Meine Herren, unsere Geschichte hat viele Verbrechen gekannt, sie hat viele Niederträchtigkeiten verzeichnet, aber niemals solche die mit der soeben verübten verglichen werden könnte." Hierauf wandte sich der Graf ... Paris an ihn und sagte: „Onkel, ich bin Dir äußerst dankbar dafür, daß Du in dieser Zeit der harten und ungerechten Prüfung zu mir gekommen bist." „Du weißt ... wohl," erwiderte der Herzog von Aumale, indem er vertraulich die Hand auf die Schulter seines Neffen legte, ..., was auch immer die Leute sagen mögen, ich Dir stets ... und bei Dir sein werde." Diesen ernsten und eindrucksvollen Worten folgte neues Schweigen. M. Lambert Sainte Croix unterbrach die Stille, indem er ausrief: Man frage sich, ob Jene, die dieses Gesetz angenommen ..., diese Nacht zu schlafen im Stande sein werden." „... jedem Falle," bemerkte General Charette, in dem das ... des Soldaten und des Vendeers erwachte, „glaube ... an eine Vorsehung, und erwarte mit vollständigem Vertrauen die Stunde des Erwachens." In diesem Augenblick ... die Gräfin von Paris das Gemach. Man konnte ..., daß auch sie geweint hatte, aber sie hatte bald ihren ... wieder gewonnen und ihre Stimme war sicher und ... „Nun," sagte sie, „es ist Alles vorüber; laßt uns ... Wanderleben antreten. Wann wird es Gott endlich gefallen, ihm ein Ende zu machen?" Dann sich zu ihrem ... ohne wendend, der noch immer dastand, sagte sie, indem ... sich zu ihm niederbeugte: „Komm, begieb Dich zur Ruhe. Versuche Deine Stärke zu behaupten und lerne dem Unglück gegenüberzutreten." Dann näherten sich Alle der königlichen Familie und Männer und Frauen verneigten sich mit Thränen in den Augen, und ohne ein Wort alltäglichen Trostes zu äußern, vor den Prinzen, küßten der Prinzessin die Hand, und zogen sich zurück, während sie die Prinzen und die Gräfin von Paris dem Austausch trauriger Betrachtungen überließen."

[Die Monarchisten rühren sich.] Dieser Tage treten in Paris die Vertreter der royalistischen Provinzialpresse zusammen, um über ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen die Republik zu beraten. Es wird beabsichtigt, in Zeitungen, in Vereinen eine lebhafte Propaganda einzuleiten. In jedem Departement, in jedem Kanton und in jeder Gemeinde sollen Komitees eingesetzt werden, welche mit der Vereinsbildung beauftragt werden sollen. Die Bonapartisten sollen nach Möglichkeit gewonnen werden, namentlich sollen die konservativen Deputierten überall gemeinsame Sache mit ihren bonapartistischen Kollegen machen. Es ist zweifellos, daß durch die Ausweisung der Prinzen eine neue Situation geschaffen worden ist, der gegenüber die Republikaner einen schwierigeren Stand haben dürften, als bisher.

[Der Herzog von Nemours], Onkel des Grafen von Paris, hat den Vorsitz der französischen Gesellschaft vom roten Kreuz niedergelegt; er geht nach Belgien. Mac Mahon ist zu seinem Nachfolger gewählt. Alle Prinzen, welche noch in der Armeeliste verzeichnet standen, sind daraus gestrichen.

[Baron de Courcel.] Aus Paris heißt es abermals, der Botschafter in Berlin, Baron de Courcel, würde von seinem Amte zurücktreten, aber nicht so schnell, damit es nicht aussieht, als gehe er der Prinzenausweisungen wegen.

[Boulanger.] Die gemäßigten Pariser Blätter tadeln die Reiseleidenschaft des Kriegsministers Boulanger, der fortwährend herumfahre, Reden halte, sich Bürgergeneral betiteln lasse und mit alten Revolutionären Verbrüderungsküsse austausche.

* Italien.

Rom, 29. Juni. Von gestern mittag bis heute mittag ist in Triest ein Cholerafall vorgekommen. In der Stadt Venedig ist vorgestern ein Todesfall, in der Provinz Venedig 12 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

* Oesterreich-Ungarn.

[Die österreichischen Kaisermanöver] sollen vom 5.—14. September in Galizien stattfinden. Zwei Armeecorps Linie nehmen daran teil, sowie 6 Bataillone und zwei Schwadronen Landwehr.

* Rußland.

[Die russische offiziöse Presse] verurteilt nach wie vor das Verfahren des Fürsten Alexander von Bulgarien, der sich nicht nur die Verletzung des organischen Statuts habe zu Schulden kommen lassen, sondern auch die Beschlüsse der Mächte auf das Offenste verletzt. Es bestehe dem Anschein nach ein Einvernehmen zwischen der Pforte und dem Fürsten Alexander, ein Zustand, der ernste Gefahren in sich berge. In Sophia ist man dagegen offenbar bemüht, Rußland zu versöhnen. In der Antwortadresse der Deputiertenkammer auf die Eröffnungsbotschaft des Fürsten wird neben dem tiefsten Vertrauen gegen den Fürsten volles Vertrauen in die Humanität und die Großmut der Mächte, namentlich Rußlands, welches Bulgarien mit Wohlthaten überhäuft habe, ausgesprochen.

* Schweiz.

[Der Schweizer Nationalrat] in Bern hat einstimmig den Gesetzentwurf, betr. die Organisierung des Landsturmes angenommen.

* Amerika.

[Die Monstrestreiks] in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dauern fort. Als ein Ereignis wird aus Chicago vom Montag telegraphiert: Der Lakeshore-Eisenbahn-Gesellschaft gelang es heute trotz der Fortdauer des Streiks mit Hülfe der Polizei verschiedene Güterzüge von hier abzulassen.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

*** **Bielefeld**, 30. Juni. [Westf. Bundesschießen Münster.] Von allen Schützen, die sich diesmal so äußerst zahlreich in dem alten Münster eingefunden hatten, wird die großartige Gastfreundschaft, die liebevolle Aufnahme gerühmt, die sie bei den Bürgern der Feststadt gefunden haben. Alles war bemüht, den Gästen die Festtage zu wahren Freudentagen zu gestalten. Ebenso, wie das Fest stark besucht war, war auch die Beteiligung an den Preisschießen eine äußerst große. Aufgestellt waren 12 Scheiben, die sämtlich 175 Mtr. Distanz hatten. Der Hauptkampf um die größte Ehre des Tages fand beim Becherschießen statt. Hierbei war der Fabrikant H. Eckhardt, Bielefeld, Mitglied des Schießvereins Teutoburg der erste Sieger und damit der beste Schütze des diesmaligen Bundesschießens. Er schoß in 26½ Minuten mit 143 Schuß 91 Punkte, eine Leistung, die bisher auf noch keinem Bundesschießen erreicht wurde. Den 2. Becher erhielt Winkelmann-Münster, den 3. Lohöfner-Münster und den 4. Dahl-Osnabrück. Ueberhaupt hat Bielefeld in Hinsicht auf die Erfolge den 2. Platz und kommt direkt nach Münster, denn während letzteres 22 Ehren- und 16 sonstige Preise, zusammen 38 errang, haben die Schützen unserer Stadt 8 Ehren- und 21 sonstige Preise gewonnen. Nach dem Becherschießen folgte das auf der Ehrenpreisscheibe. Die Namen der Sieger dieser Konkurrenz sind uns noch nicht sämtlich bekannt, doch wollen wir nur mitteilen, daß errangen: Den 1. Preis, silb. Tafelaufsatz, Joh. Jos. Schulte-Münster, den 2., ½ Dtzd. silb. Eßlöffel und Vorlegelöffel C. Behring, hier, den 4., eine Mauserbüchse, Middendorf-Münster, den 5. Preis, eine Jagdflinte, C. Dickertmann, hier, den 12. Preis, ein Dutzend silb. Theelöffel, Schlemming, hier, den 21. Preis, eine Bowle, C. Dickertmann, hier, den 23. Preis, ein Dtzd. silb. Löffel, J. Schneider, hier, den 25. Preis, einen Humpen, H. Lindewirth, hier, den 27. Preis, ein Körbchen mit Münsterländer Korn, Weide-Herford, den 31. Preis, eine Nähmaschine, J. Grebe, hier, den 44. Preis, eine Flasche Deidesh. Rheinwein, F. Eckardt, hier. Bei der Auflegescheibe „Minden" errangen u. A. den 1. Preis, ein Dtz. silb. Eßlöffel, Gartemann, hier, den 2. Preis, ein Teppich, Brackmeier, hier, 12. Preis: Eine Velour-Tischdecke, H. Cremer hier; 16. Preis: Ein Tischtuch mit 6 Servietten, H. Eckardt hier. Bei der Auflegescheibe „Bielefeld" gewannen den 3. Preis: Ein Spieltisch, B. Ruben hier; den 4. Preis: Ein silberner Kuchenkorb, H. Eckardt hier. An der Freihandscheibe „Dortmund" gewannen den 7. Preis: 1 silb. Vorlegelöffel, H. Eckard hier; den 11. Preis: 1 Fernrohr, Th. Hintze hier. Außerdem gewannen noch Preise die Herren: Förster, Froböse u. A. aus Bielefeld. Auch sind 4 Medaillen an hiesige Schützen verteilt worden.

*** **Bielefeld**, 30. Juni. [Die Ausstellung der Rettungsapparate] der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat insofern einen großen Vorteil für die Gesellschaft gehabt, als sich dadurch die Zahl der hiesigen Mitglieder mehr als verdoppelt hat. Zu den 45 bisherigen Bielefelder Mitgliedern haben sich 46 neue in die Listen eingetragen.

* **Bielefeld**, 30. Juni. [Forstliches Staatsexamen.] Die Forst-Referendare, welche das forstliche Staatsexamen im Herbst in Berlin ablegen wollen, haben ihre Meldung bis spätestens zum 1. August bei der königl. Forst-Ober-Examinations-Kommission daselbst einzureichen.

*** **Werther**, 30. Juni. [Die hiesige freiwillige Feuerwehr] feiert am 11. Juli auf dem Blotenberge ihr diesjähriges Stiftungsfest, wozu man sich eine starke Beteiligung fremder Wehren und das Erscheinen eines zahlreichen Publikums verspricht. Das Programm ist folgendermaßen festgesetzt: Bis nachmittags 3 Uhr: Empfang der fremden Wehren; nachmittags 3¼ Uhr: Festzug durch die Stadt; nachmittags 3½ Uhr: Inspizierung der freiwilligen Feuerwehren durch den Verbands-Ausschuß; nachmittags 4 Uhr: Ankunft auf dem Festplatze und Konzert bis 8 Uhr; abends 8 Uhr: Eröffnung des Festballes durch die Polonaise. Schluß 4 Uhr morgens. — Die Preise der Eintrittskarten betragen für: Konzertkarte 50 Pfg., Ballkarte 1 M., Partoutkarte 1,50 M., Damenkarte für Konzert und Ball giltig 50 Pfg., Partoutkarten im Vorverkauf 0,25 M. billiger. Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen sind frei.

** **Gütersloh**, 29. Juni. [Postbau.] Nachdem das neue Postgebäude nun so weit fertig ist, daß es in Gebrauch genommen werden kann, ist dessen Einweihung auf den 1. Juli, also übermorgen, festgesetzt worden. Es sind dazu die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordnete und andere Personen auf 11 Uhr vormittags eingeladen. Der Einweihung soll ein Frühstück im Schmale'schen Gasthof folgen. Der ansehnliche Bau wird nun hoffentlich manchen sehr beschränkten Verhältnissen ein Ende machen und die bequemen großen Räume für längere Jahre ausreichen.

** **Gütersloh**, 29. Juni. [Beförderung.] Dem Oberlehrer Dr. Lünzner am hiesigen Gymnasium ist vom Minister der geistl. und Unterrichts-Angelegenheiten der Professorstitel verliehen worden.

* **Herford**, 29. Juni. [Glücklicher Sturz.] Aus der beträchtlichen Höhe von 44 Fuß stürzte, nach der „Herf. Z.", vorgestern ein Knabe Namens Weitkamp von der Löhner Eisenbahnbrücke, ohne bedeutend Schaden zu nehmen, und zwar nicht etwa ins Wasser oder auf den Sand, sondern auf das harte Pflaster.

* **Detmold**, 29. Juni. [Moritz Krüger †.] Vor einigen Wochen gab die „L. L. Z." die ihr aus Graz übermittelte Nachricht von dem Ableben der Gattin des hier sehr beliebt gewesenen Theater-Direktors Krüger wieder. Heute meldet sie den Tod des Theater-Direktors Krüger. Er soll an den Folgen einer Operation, im Alter von 53 Jahren, in Graz gestorben sein. Moritz Krüger leitete hier viele Jahre lang die Bühne des Theaters mit großem Geschick.

* **Bünde**, 26. Juni. [Weibliche Barrierenbeamten.] Das „Bünd. W. Bl." weiß folgende Nachricht mitzuteilen: Gestern wurde mit einem sog. Revisionszug die Eisenbahnstrecke Löhne-Rheine befahren, in welchem zwei Herren der Eisenbahn-Direktion und ein technisches Mitglied derselben, sowie einige Regierungsbeamten sich befanden, um das Projekt der Umsetzung von Barrieren an den Eisenbahn-Uebergängen zu prüfen. Es liegt nämlich der Plan vor, auf der Bahnstrecke Löhne-Rheine 9 Bahnwärterfrauen mit dem Schließen und Oeffnen der Barrieren zu beauftragen, welche dafür eine Entschädigung von 50 Pf. pro Tag erhalten sollen. Als Dienstabzeichen erhalten dieselben eine schwarz-weiße Binde um den linken Arm. Ihre Männer, die Bahnwärter, werden dann größere Strecken als jetzt zu beaufsichtigen haben, so daß für jede Frau ein Bahnwärter ausfallen kann und jährlich ppt. 300 Mk. für diese Stellen gespart werden. Der Zweck der Besichtigung war die Zulässigkeit der landespolizeilichen Genehmigung zu Änderungen an den betreffenden Barrieren.

8 **Vlotho**, 29. Juni. [Der hiesige Turnverein „Strenuus"], welcher während des letzten Winters an Mitgliederzahl schwach geworden war, daher der Vorstand derzeit den Beschluß faßte, das Turnen für einige Zeit aufzuheben, hat nun, nachdem dem Vereine mehrere jüngere Mitglieder beigetreten sind, dasselbe wieder begonnen. In einer am Sonntag den 27. d. M. stattgefundenen Versammlung wurden noch andere 6 neue Mitglieder aufgenommen. Dann wurde noch beschlossen, das Stiftungsfest im Oktober d. J. zu feiern, es soll zu diesem Feste ein Schauturnen stattfinden, wozu vom Turnwart eine Musterriege ausgebildet werden soll. Ferner wurde noch der Beschluß gefaßt, wieder eine Jugendabteilung einzurichten, wie eine solche schon früher bestanden hat und wozu junge Leute im Alter von 12 bis 17 Jahren zugelassen werden sollen, welche dann jeden Sonntag nachmittag von 4 bis 6 Uhr im Vereinslokale von einem dazu besonders angestellten Vorturner in Frei- und Stabübungen unterrichtet werden.

* **Minden**, 29. Juni. [Kapellmeister Fuhrmann.] Der auf einer Tournée befindliche 15er Kapellmeister O. Fuhrmann hat, wie die „M. Ztg." erzählt, Befehl erhalten, am Mittwoch, den 30., früh 9 Uhr, mit seiner Kapelle vor Sr. Majestät dem Kaiser in Bad Ems zu konzertieren.

* **Minden**, 29. Juni. [Eine Ortsverwechselung.] Die „Tägliche Rundschau" bringt in ihrer neuesten Nummer folgende „aufregende" Nachricht: In Minden erregt gegenwärtig große Sensation die vor einigen Tagen in Hannover erfolgte Verhaftung des Kaufmanns St. von hier wegen Verdachts des Betruges und Wuchers. St. gilt als einer der reichsten, wenn nicht als der reichste Mann in der Stadt. Man glaubt, daß die Voruntersuchung eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, da eine Reihe von Belastungsfällen vorliegen soll. Seitens des Amtsgericht sind auch die Geschäftsbücher mit Beschlag belegt worden. Wie man meint, soll ein von St. entlassener Kommis die Betrügereien zur Anzeige gebracht haben. Die „Mind. Ztg." schreibt dazu: Hier ist von einer „großen Sensation" nichts zu merken. Der „Tägl. Rundschau" hat man ein Kuckucksei ins Nest gelegt. — Die Sache verhält sich jedoch ganz einfach. In der „Tägl. Rundschau" hat man wohl durch das Versehen eines Setzers Minden statt Münden gesetzt. In der Hannover'schen Stadt wird man über den Fall schon Näheres wissen und vielleicht auch eine kleine Aufregung gehabt haben.

* **Uchte**, 24. Juni. [Sie nehmen uns eins nach dem andern,] klagen die Bürger unseres Fleckens. Vom 1. Juli d. J. an wird auch das hiesige Steueramt aufgehoben und mit dem Steueramte Stolzenau vereinigt.

* **Stolzenau**, 27. Juni. [Durch die Unvorsichtigkeit kleiner Kinder] ist gestern abend wiederum ein Haus im nahen Dorfe Anemolter in Asche gelegt. In einer dem Stallbesitzer Windheim gehörigen Scheune waren 5—6jährige Kinder damit beschäftigt, Streichhölzer anzuzünden, um sich ein Feuer zu machen. Bald stand das Gebäude in Flammen, von denen in kurzer Zeit auch das daran stoßende Wohnhaus ergriffen wurde. Glücklicherweise konnte das gesamte Inventar bis auf eine Quantität Roggen, Lupinen, Stroh und Klee gerettet werden; das Haus ist indes bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dasselbe war, wie die „Mind. Z." berichtet, bei der landschaftl. Brandkasse versichert. Der Thätigkeit der Nachbarspritzen ist es zu danken, daß die Nachbarhäuser nicht auch niedergebrannt sind, was um so eher zu befürchten stand, da das Windheimsche Haus in einem Häuserkomplex teilweise mit Stroh gedeckter Gebäude stand.

* **Hameln**, 28. Juli. [Das Kreisturnfest] ist hier zur allgemeinen Befriedigung verlaufen und hat der Turnerei viele Freunde erworben. Die turnerischen Leistungen waren glänzende zu nennen und namentlich die Freiübungen, auf die mehr Gewicht gelegt werden sollte als auf Kürturnen, gingen ganz vortrefflich von statten. Die Festlichkeiten spielten sich programmäßig ab. Festzug und Kommers fanden natürlich zahlreiche Beteiligung.

* **Soest**, 28. Juni. [Bahnhof.] Vor kurzem noch wurde eines Gerüchtes erwähnt, wonach die Ausführung des Umbaues des Soester Bahnhofs auf Schwierigkeiten gestoßen sein sollte. Diese Gerüchte entbehren aber jeglicher Begründung, denn der Minister hat, wie die „R. W. Z." berichtet, die zuständigen Behörden beauftragt, das Projekt nach der Vorlage zur Ausführung zu bringen, und den Wünschen der Stadt Soest auf Anlage einer genügenden Entwässerung der Unterführung, Herstellung einer Fußgängertreppe der Unterführung gegenüber und eines Fußgängertrottoirs an Stelle des abzutragenden Walles, sowie Erhaltung der Zugänglichkeit der Einfahrt zum adeligen Damenstift Rechnung zu tragen.

* **Wittlage**, 26. Juni. [Predigerwahl.] Die durch die Versetzung des Pastors Bettinghaus erledigte Pfarrstelle zu Barkhausen wird wohl bald besetzt werden. Der Kirchenvorstand hat einstimmig den Pastor Dr. Hoppe aus Ostenholz gewählt. Es ist wohl anzunehmen, meint die „Osn. Ztg.", daß keine Einsprache von Seiten der Interessenten erhoben wird, da diese doch erfolglos bliebe.

* **Münster**, 29. Juni. [Das Priester-Seminar und das Convict für Theologie-Studierende] werden, wie der „Westf. Merk." meldet, im Oktober wieder eröffnet werden.

* **Rheine** 27. Juni. [Jubiläum.] Hier haben sich Ausschüsse gebildet, welche Vorbereitungen zu einem Feste treffen wollen, das am 6. Oktober d. J. stattfindet. Es ist eigentlich eine dreifache Feier, die an jenem Tage begangen werden soll, nämlich die Gedenkfeier der vor 25 Jahren erfolgten Umwandelung der hiesigen Lehranstalt in ein vollberechtigtes Gymnasium und der 25jährigen Thätigkeit des Gymnasial-Direktors Dr. Grosfeld und des Oberlehrers Vellenaahr.

* **Köln**, 23. Juni. [Schule für schwachsinnige Kinder.] Nach dem Vorgange anderer Städte, beispielsweise Elberfeld, Dortmund, Essen und Krefeld, soll nun auch Köln eine „Schule für geistig nicht normal entwickelte Kinder" erhalten, um durch sie die Volksschule von diesen beklagenswerten Kleinen zu entlasten. Die Schuldeputation hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, beim Stadtverordnetenkollegium die Eröffnung einer solchen, einstweilen zweiklassigen Anstalt für kommenden Herbst zu beantragen. Eine Kommission, bestehend aus dem Irrenarzt Sanitätsrat Dr. Laudahn, dem städtischen Schulinspektor und dem betreffenden Rektor, soll über die Zulassung bezw. Unterbringung der Kinder in die Schule befinden.

* **Bremen**, 24. Juni. [Gäste aus Amerika.] Mit dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe", schreibt man der „Osn. Ztg.", sind am 22. d. M. die Teilnehmer an der, von der „New-York and Brooklyn Grocers' Union", einer Gesellschaft amerikanischer Geschäftsleute, zumeist deutscher Abstammung, veranstalteten Gesellschaftsreise nach Deutschland hier eingetroffen, auf das freundlichste begrüßt von dem Komitee, das sich zu ihrem Empfange gebildet hat, und an dessen Spitze der Konsul der Vereinigten Staaten in Bremen, Herr Albert Löning, steht. Die amerikanischen Gäste, welche sich nach einem Festkommers im Ratskeller zunächst zu ihren Angehörigen in die alte Heimat begeben haben, werden spätestens am 3. Juli in Bremen wieder zusammentreffen, um dort den 4. Juli das Fest der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten Nordamerikas festlich zu begehen. Sie wünschen, daß auch alle sonst in Deutschland anwesenden Amerikaner oder Deutsch-Amerikaner mit ihren Angehörigen sich zu den Festtagen am 3. und 4. Juli in Bremen einfinden möchten. Das Bremer Komitee schließt sich diesem Wunsche an, und hat für das Fest die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen. Aus dem Programm für die beiden Festtage sei hervorgehoben, daß am Sonnabend, den 3. Juli, großes Konzert vor dem Parkhause im Bürgerpark stattfinden, und auf einem Floß im Hollersee ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt werden wird. Am Sonntag, den 4. Juli, ist morgens von 6 bis 8 Uhr Konzert im freundlichen Garten des Tivoli-Theaters, um 9 Uhr Picknick daselbst. Mittags um 1 Uhr Festessen auf dem Schützenhofe, dann großes Volksfest, Konzert, Festschießen, 101 Kanonenschüsse, Volksbelustigungen und Ball.

Verkehrs-Nachrichten.

[Nach dem Nordsee-Badeorte.] Behufs Erleichterung des Verkehrs mit den deutschen Nordseebadeorten werden während der Zeit vom 1. Juli bis einschließlich 18. September d. J. zwischen Osnabrück und Rheine folgende besondere Personenzüge gefahren: 1) Zug 6 b. (im Anschluß an den Berlin-Kölner Schnellzug 6 bezw. den Personenzug 6 b. Löhne-Osnabrück) um 3,34 von Osnabrück, in Rheine 4,38; daselbst erfolgt unmittelbare Fortsetzung durch den Badeschnellzug Köln-Norden, in Leer 6,56, in Emden 7,26, in Norden 9,10. 2) In umgekehrter Richtung fährt, im Anschluß an den Norden-Kölner Badeschnellzug (ab Norden 6,25, ab Emden 8,25, ab Leer 8,53, in Rheine 10,55). Zug 5 b. von Rheine 11,03, in Osnabrück 11,50 und findet daselbst unmittelbaren Anschluß an den Personenzug 5 b. Osnabrück-Löhne und in Löhne an den Köln-Berliner Schnellzug 5 nach Hannover u. s. w. Beide Züge führen auch zwischen Rheine-Norden und umgekehrt 1. bis 3. Wagenklasse und durchgehende Wagen.

[Norderney und Borkum.] Man schreibt uns: Für alle Besucher von Norderney und Borkum dürfte die Nachricht von größtem Interesse sein, daß von Leer aus, dem natürlichen Knotenpunkt für den Verkehr nach den Inselbädern, eine neue regelmäßige Dampferverbindung durch das bewährte Schiff „Kronprinz", Kapit. Meyerhoff, unterhalten wird. Der auf das bequemste eingerichtete und mit vorzüglicher Restauration an Bord versehene Dampfer fährt, im Anschluß an die vormittags in Leer eintreffenden Züge, regelmäßig am Montag und Freitag nach Borkum und Mittwoch's nach Norderney. Dienstag, Sonnabend und Donnerstag sind für die entsprechenden Rückfahrten nach Leer bestimmt. Es ist hervorzuheben, daß diese Verbindung nach den Nordseeinseln, außer dem Vorzug die weitaus billigste zu sein, auch den der kürzesten und sichersten Beförderung in sich schließt, da der geringe Tiefgang des Schiffes dasselbe von dem Wasserstand (Ebbe und Fluth) unabhängig macht. Der Führer des Schiffes, Kapitän Meyerhoff, ist als äußerst tüchtiger Seemann bekannt und von seiner Majestät dem Kaiser dekoriert. Billets zu den Ueberfahrten können auch brieflich durch die Firma L. Friedrich, Leer, bezogen werden.

Vermischtes.

Dresden, 29. Juni. [Pauline Ulrich,] die gefeierte Tragödin, seit dem Jahre 1859 Mitglied unseres Hoftheaters, ist, nach der „Elbf. Z.", gestern im Seebad Sylt plötzlich gestorben.

[An dem neuen Infanteriegepäck,] welches dem Kaiser vor einiger Zeit vorgelegt worden, sind verschiedene durch eingehende Probeversuche sich als notwendig herausstellende Abänderungen vorgenommen worden, und sollen nun mit demselben zwei Kompagnieen des Potsdamer Lehrbataillons und ein aus allen Regimentern des XV. Armeekorps zusammengesetztes Marschbataillon ausgerüstet werden. Letzteres Bataillon, welches noch im Laufe dieses Monats in Metz gebildet werden soll, wird wahrscheinlich schon am 1. Juli diese Stadt verlassen, um auf ausgedehnten Märschen, Felddienstübungen u. s. w., die sich auf einen sehr langen Zeitraum erstrecken dürften, das Probegepäck nach allen Richtungen hin Versuchen zu unterwerfen. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine den Mannschaften zu gewährende Gewichtserleichterung, die übrigens sehr beträchtlich ist, da dieselbe für die Ausrüstungsgegenstände der Infanterie ca. 3 Kgr. (bei der Kavallerie ca. 6 Kgr.) beträgt, sondern besonders auch um eine gleichmäßigere Verteilung und eine bequemere Tragart der Gepäckstücke. Sämtliche Ausrüstungsgegenstände haben dementsprechend eine zierlichere Form erhalten, ohne deshalb an ihrer Handlichkeit und Dauerhaftigkeit Einbuße zu erleiden. Besonders ins Auge fallend ist die Sorgfalt, mit welcher man es vermieden hat, die Brust durch darüber hinlaufende Riemen und Gurte zu beengen; Brotbeutel, Feldflasche und das kleine Schanzzeug werden direkt an der Koppel befestigt. Eine weitere Neuerung sind die drei (früher zwei) Patronentaschen, von denen zwei wie bisher vorn, die dritte unmittelbar unter dem Tornister getragen werden; dieselben hängen nicht mehr an Schlaufen lose am Leibriemen, sondern sind fest an denselben geschnallt, und zwar so, daß ihre obere Kante über der des Leibriemens liegt. Jeder, dem die mit Feldchargierung gefüllten Taschen beim schnellen Laufen schon auf dem Leibe herumgeklappert sind, wird die Vorteile der neuen Befestigungsart zu schätzen wissen. Eine gründliche Aenderung hat auch der Tornister erfahren, der, wie bekannt, zweiteilig ist. Das soll nun nicht heißen, daß der Tornister an sich zerlegt werden kann, derselbe enthält vielmehr nur einen sogenannten Lebensmittelbeutel aus braunem Segeltuch, welcher unter der Klappe seinen Platz hat und, wenn bei starken Märschen und im Gefecht zur Erleichterung der Mannschaften das Gepäck abgelegt wird, herausgenommen und selbständig als Tornister getragen werden kann. Man scheint mit dem „neuen Gepäck" einen großen Schritt vorwärts in der Lösung der wichtigen Frage gethan zu haben, die Mannschaften an deren körperliche Leistungsfähigkeit von Tag zu Tag erhöhte Anforderungen gestellt werden müssen, so weit als möglich von totem Gewicht zu entlasten und sie bewegungsfähiger zu machen.

[Unangenehme strafrichterliche Folgen] dürfte das Berliner Künstlerfest noch für eine ganze Anzahl von Personen haben. Um sich nämlich gratis den Anblick des Festzuges zu verschaffen, fuhren sie auf der Stadtbahn einfach hin und her, ohne neue Billets zu lösen, wurden abgefaßt und haben nun eine Anklage wegen Betruges zu erwarten.

[Dem am Montag in Hamburg stattgehabten Rennen] wohnte auch „Prinz" Dido aus Didotown in Kamerun, ein Schwager des König Bell, bei. Seine Erscheinung machte großes Aufsehen. Er trug ein weißes wollenes Hemd, über welches von den Hüften bis zu den Waden ein lilasammetner Ueberzug gedeckt war. Die Füße waren gänzlich unbekleidet; auf seinem Kopfe thronte der schwarze Cylinder und seine Arme schmückten mächtige Armbänder aus Elfenbein in Manschettenform.

[Most bei der Arbeit.] Der Berichterstatter einer New-Yorker Zeitung ... Gefängnis auf Blackw... Most arbeiten lernt. ... in der Hand haltend, ... einer Bohrmaschine un... Berichterstatter durfte ... an der Bohrmaschine a... und mit demselben zu ... trägt den üblichen g... dickem grobem Wollzeu... vollkommen fügsam, m... und Most kann sich ni...

Vi[eh...]

* **Melle**, 28. ... sogenannte „Johanni-... zufolge, ziemlich gut ... günstigen Witterung z... getrieben: 101 Stück ... Der Preis für Kühe ... Futter in Fülle vorhan... 2 bis 2,50 M. für di...

Han[del ...]

Berlin, 29. Ju... In der heutigen Sitzun... Central-Bodenkredit-Ak... ausgeschiedenen Unters... Oberfinanzrat Dr. Rü... gewählt.

Kopenhagen, ... auf ihm zugegangene A... von 15 Millionen Kro... machen. Die gemachte... mit den Bedingungen, ... schlossen wurde, überein...

[Konkurserö...] Friedrichsberg bei Be... macher Louis Warne... Hechingen: Heinrich ... Firma Vetter u. Vie... Otto Jürgens, Marne; ...

Deutsche Reichsanleihe	
Staatsschuldsch. 3½%	
Rhein.-Westf.	
Bochum. Gußstf. . . .	
Bochum. Bergw.-Ges.	
Dortm. Union St.-Pr.	
Gelsenkirchener Bergw.	
Hibernia	
Bank- und	
Barmer Bankverein . .	
Berg.-Märk. Bank . .	
Essener Kredit-Anstalt	
Inländische	
Berg.-Märk. 4½% .	
3½% Lit. A. u. B. .	
3½% Lit. C. . . .	
Geldsort...	
20-Frank-Stücke . . .	
Livre-Sterling	
Gold-Dollars	
Oesterr. Banknoten . .	
Petroleum	
Schmalz Wilcox . . .	
„ Fairbank . .	

Apo...
KOHLENSA...
Vor ALLEN ...
ausgezeichnet a...
Ausstellung, Lon...
IM E...
Die ganze Flasch...
Die halbe „
Etwaige V...
Käuflich i...

Amtliche...

Stadt- u...

Bielefeld, den ... den diesseitigen Verwal... schule an der Kreuzstr... gerschule an der Heeper... mittags von 3½ Uhr ... den Seinigen in die... Impfungen vornehmen ... Termine pünktlich zu g... Schluß der diesjährigen... **Verwaltung.**

Möb...
um
zu bedeuten...
Bettstellen mit ... stellen ohne Matratz... mit Matratzen 28-... Mahagonianstrich 2,... Mark. Tische 3—8... Silberschränke 40—... Kleiderständer 7—1... Waschtische und Wa... und Schneidertische, ... schläfrige Betten 44-... decken 4—20 Mark.

Maschinentec...
zur Ausbildung von M... Konstrukteuren. — B... Dauert 5 Monate. ...
Frit...
Hauptlehrer ...

„Ein vortrefflicher Gedanke, er sei lobend anerkannt, Fräulein Pamela!" erklärte der Graf zustimmend.

Er trat unter den Eingang und zündete die Laterne an, welche alsbald die ... der Höhle, an deren Decke sich Tropfsteinbildungen zeigten, beleuchtete. Am entgegengesetzten Ende der Grotte sah man zwei Vertiefungen, die eine groß, die andere klein.

Der Graf schritt langsam und vorsichtig auf die letztere zu, und Pamela, welche ebenfalls einen Moment unter den Eingang getreten war, sah, wie er, von Sidonie gefolgt, vorsichtig weiterschritt; mehrere Minuten lang waren ihre Gestalten, grell von der Laterne beleuchtet, sichtbar, bis ein Felsvorsprung sie den Blicken Pamela's entzog und man zuerst nur einen Lichtschimmer mehr gewahrte, welcher bald jedoch völliger Finsternis wich.

Pamela kehrte an den Eingang zurück; sie war bleicher noch denn sonst; ihre Lippen preßten sich fest aufeinander; sie blickte gen Himmel und dann hinaus auf die See.

Die Wolken stiegen höher, sie bedeckten bald das ganze Himmelszelt; die Wellen schäumten bewegt und bewegter; wie lange noch — und die Flut mußte die Höhle überraschen. Pamela hatte immer auf Rache gesonnen; endlich war die passende Stunde da, welche dieselbe mit Sicherheit bot.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Vom Exerzierplatz.] Alte und auch neue Späße vom Exerzierplatz finden wir im „Mainzer Tageblatt" zusammengestellt. Wir entnehmen daraus folgende: Unteroffizier: „Ich weiß gar nicht, was Ihr eigentlich marschieren heißt! Gegen Euch ist eine Schnecke, die 'n Bein gebrochen, ein wahrer Schnellläufer; das Bein kommt bei Euch viel zu langsam vor; das muß herausschnellen, wie ein geölter Blitz!" — Gefreiter (bei den Rekruten): „Herr Unteroffizier, ich weiß nicht, woran es liegt, daß diesem Manne kein Helm sitzen will!" Unteroffizier (sich Mann und Helm ansehend, nach kurzer Pause): „Woran das liegt? Die Helme sind alle recht. Der Kerl hat nur einen verdammt unvorschriftsmäßigen Kopf!" — Unteroffizier (zu einem Rekruten, der zu kurz geschorene Haare trägt): „Wenn Sie morgen wieder mit so kurzen Haaren kommen, so wandern Sie drei Tage in Arrest! Merken Sie sich das!" — Unteroffizier: „Wenn ich von Ihm eine Auskunft verlange, so hat Er's Maul zu halten, bis ich Ihn frage! Denn wenn ich seinem Blödsinn freien Lauf ließe, so könnte man meinen, Er sei Unteroffizier und ich Rekrut." — Unteroffizier (zu einem exerzierenden Rekruten): „Will Er wohl mal stramm marschieren und die Beine durchdrücken! Er hopst ja wie ein verliebtes Krokodil in der Tanzstunde!" — Wachtmeister (beim Reitunterricht): „Himmelschockschwerenot, sitzt der Kerl wieder auf seinem Gaul, wie das Orakel von Delphi, wenn es Leibschmerzen hat!" — Lieutenant: „Schwerebrett, Jungens, Euer Paradeschritt ist ja gerade, als ob eine Heerde Elefanten angeturnt käme! Immer leichter, leichter, das muß sozusagen ein geisterhaftes Vorbeischweben sein!" — Wachtmeister: „Sie, Ströbel, warum sind die Husarensäbel krumm?" Ströbel: „Um dem Hiebe mehr Wucht zu geben." Wachtmeister: „Die Husarensäbel sind krumm, weil die Scheiden gebogen sind, sonst gingen sie nicht rin!" — Lieutenant (zum Rekruten): „Was ist die höchste Zierde des Soldaten?" Rekrut: „Die Spitze auf der Pickelhaube, Herr Lieutenant!"

New-Yorker Zeitung besuchte in der vorigen Woche das Gefängnis auf Blackwells Island, um zu sehen, wie Johann Most arbeiten lernt. Der Anarchist stand, eine Oelkanne in der Hand haltend, mit zwei anderen Gefangenen an einer Bohrmaschine und goß Oel auf die Bohrlöcher. Der Berichterstatter durfte sich dem Gefangenen, der mit anderen an der Bohrmaschine arbeitete, nur auf zehn Schritte nähern, und mit demselben zu reden, wurde ihm untersagt. Most trägt den üblichen gestreiften Anzug der Sträflinge aus dickem grobem Wollzeug. Er stellt sich gut an und ist vollkommen fügsam, meinte der Wärter, die Arbeit ist leicht und Most kann sich nicht beklagen.

Viehmärkte.

* **Melle**, 28. Juni. [Viehmarkt.] Der heutige sogenannte „Johanni-Viehmarkt" war, der „Osn. Ztg." zufolge, ziemlich gut besucht, was wohl hauptsächlich der günstigen Witterung zu verdanken ist. An Vieh war aufgetrieben: 101 Stück Hornvieh und 400—450 Schweine. Der Preis für Kühe war, trotzdem in hiesiger Gegend jetzt Futter in Fülle vorhanden, ein geringer. Für Ferkel wurden 2 bis 2,50 M. für die Lebenswoche gezahlt.

Handelsnachrichten.

Berlin, 29. Juni. [Central-Bodenkredit.] In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft wurde an Stelle des ausgeschiedenen Unterstaatssekretärs Dr. Jacobi der Geh. Oberfinanzrat Dr. Rüdorff zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt.

Kopenhagen, 28. Juni. Der Kommunalrat beschloß auf ihm zugegangene Angebote betreffs einer weiteren Anleihe von 15 Millionen Kronen, zunächst keine neue Anleihe zu machen. Die gemachten Angebote stimmten im Wesentlichen mit den Bedingungen, unter denen die letzte Anleihe abgeschlossen wurde, überein.

[Konkurseröffnungen.] Max Blumenthal, Friedrichsberg bei Berlin; Mathias Kühl, Bonn; Uhrmacher Louis Warnecke, Hannover; Karl Bernheimer, Hechingen: Heinrich Joseph Vieten, Köln, Teilhaber der Firma Vetter u. Vieten in Kassel; Kaufmann Oelerich Otto Jürgens, Marne; Nachlaß der Esther Reh, Reichshofen.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,10	Oesterr. Silberr. 4½%	69,20
Staatsschuldsch. 3½%	100,50	Russisch. Anleihe v. 1877	—,—

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. Gußstf.	115,—	Hörd. B.-u. Hütten-Ver.	16,75
Bochum. Bergw.-Ges.	—,—	Mechan. Weberei (Köln)	—,—
Dortm. Union St.-Pr.	38,25	Luise Tiefbau	28,50
Gelsenkirchener Bergw.	109,—	Westf. Drahtind.-Ver.	65,—
Hibernia	96,70	Phönix, Berg.u.H.-Lit.A.	58,75

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,—	Leipz. Kreditanstalt	169,50
Berg.-Märk. Bank	113,90	Reichsbank (3% Disc.)	139,40
Essener Kredit-Anstalt	102,10	Schaffh. Bankverein	89,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½%	102,50	Köln.-M. Lit. A. 4½%	—,—
3½% Lit. A. u. B.	100,75	Rhein. 4½% 3. Em.	—,—
3½% Lit. C.	100,75	Oberschl. 4½% Ltr. F.	—,—

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,16	Französisch. Banknoten	80,60
Livre-Sterling	20,29	Englische „	20,34,5
Gold-Dollars	4,17	Holländische „	167,10
Oesterr. Banknoten	161,3		

New-York, 29. Juni.

Petroleum	7⅛	Speck	6¾
Schmalz Wilcox	6,65	Roter Winterweizen	0,84½
„ Fairbank	6,60	Mais (ord. mixed)	0,49

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	29. Juni	30. Juni
Franzosen	366,00	365,50
Lombarden	186,—	185,50
Oesterr. Kreditaktien	450,00	449,50
Diskonto-Kommandit	206,25	205,90
Deutsche Bank	157,25	157,60
Darmstädter Bank	137 40	136,75
Westfälische Bank	111,00	110,75
Preuß. 4% Konsols	105 40	105,40
Oesterr. Gold-Rente	94 40	94,60
Ungar. Gold-Rente	85,15	85,00
Russen v. 1884	99,60	99,60
Laurahütte	67 50	66 90
Ravensberger Spinnerei	122,00	124,00
Spinnerei Vorwärts	106,10	105 50
Russische Noten	198,25	198,50
Londoner Wechsel-Cours	20,33,5	20,34,5
Amsterdamer „	168,65	168,65
Pariser „	80,60	80,55
Weizen pr. Juni-Juli	—,—	—,—
Roggen „ „ „	128,50	— —
Rüböl „ „ „	43,50	43,10
Spiritus „ „ „	37,10	36 80

Köln, 29. Juni. Des Feiertags wegen kein Markt.

Hamburg, 29. Juni. Kaffee fest. Heutiger Umsatz 4000 Sack. Rio reell ordinary 39 Pfg., Santos good average 41 Pfg.

Bremen, 29. Juni. Schmalz, Wilcox, 32¼ Pfg.

Hamburg, 29. Juni. Schmalz, Wilcox, 31¾ Pfg.

Bremen, 29. Juni. Tabak. Umsatz 140 Faß Kentucky, 8 Faß Virginia, 9 Faß Ohio, 10 Faß Stengel.

Bremen, 29. Juni. Petroleum, raff. Standard white. Niedriger. Loco 6 M. 50 Pfg.

Hamburg, 29. Juni. Rüböl still, loco 41 Br. — Leinöl befestigend, loco 44⅛ Br. — Petroleum matt, loco 6,50 Br., 6,40 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,80 Br., 6 70 G.

Antwerpen, 29. Juni. Petroleum weichend. Raffin. Type weiß loco 16½ bez. und Br., pr. Juli 16½ Br., pr. Sept. 16½ Br., pr. Sept.-Dezbr. 17 Br.

Hamburg, 29. Juni. Spiritus fester, loco —, pr. Juli 23¼ Br., pr. Juli-Aug. 23¼ Br., pr. Aug.-Septbr. 24⅛ Br., pr. Sept.-Oktbr. 25 Br.

Hamburg, 29. Juni. Getreide in loco. Weizen und Roggen ruhig, Hafer und Gerste still.

Amsterdam, 29. Juni. Weizen pr. Novbr. 210. — Roggen pr. Oktbr. 128.

Briefkasten.

Der „Wächter" bezweifelt unsere Angabe, daß wir durch ein Berliner offiziöses Pressbureau nicht bedient werden. Wir wiederholen, daß die Nachricht der „Freisinnigen Zeitung", so weit sie uns betrifft, unwahr ist. Wir haben nicht nötig, uns von dem betreffenden Preßbureau mit Leitartikeln, wie die Richter'sche Zeitung behauptet, versehen zu lassen. Daß wir vor einem halben Jahre einmal die Klee'sche Berliner Korrespondenz, welche Richter offiziös gemacht hat, ganz vereinzelt benutzt haben, haben wir nicht bestritten. Wir nehmen die Sachen, wenn sie der Tendenz unseres Blattes entsprechen, wo wir sie finden, und das wird weder die „Freisinnige Zeitung" noch der „Wächter" hindern. Aber wir vergessen nicht, die Quelle anzugeben. Und so haben wir auch damals, als wir die Korrespondenz noch hielten — welche sich übrigens nur dem Inhalte nach von der Korrespondenz unterscheidet, welche der „Wächter" vom fortschrittlichen Berliner Preßbureau bezieht — die Korrespondenz mit vollem Namen genannt, wenn wir daraus etwas benutzten. Dem „Wächter" scheint aber die Erkenntnis erst durch die „Freis. Ztg." gekommen zu sein. Da wir die betreffende Korrespondenz nun nicht mehr halten, so wird sich hoffentlich der „Wächter" in seinem freisinnigen Gefühle beruhigen. — Auffallend ist die überaus heftige Sprache des „Wächter" uns gegenüber. Wenn wir nun auch schon gewöhnt sind, daß das Blatt uns niemals sehr höflich entgegentritt, so müssen wir uns doch über derartige journalistische Ungezogenheiten, (wir hörten sie verschiedentlich noch anders nennen), wie der „Wächter" sie gegen uns beliebt, höchlichst verwundern. Wir haben bisher vergeblich zu ergründen versucht, weshalb gerade wir dem „Wächter" so besonders verhaßt zu sein scheinen. Daß ihm unsere versöhnliche Haltung des Blattes nicht sympathisch ist, läßt sich wohl denken, aber das kann durch seine Unerschrockenheit doch nicht geändert werden. Oder sollte er gar den Boden unter seinen Füßen schwinden fühlen und uns die Schuld daran zumessen? Das wäre freilich zu bedauern! aber das zu ändern wären wir ebenfalls nicht imstande. Es kann uns überhaupt nichts aus dem Geleise bringen, so lange wir glauben auf dem rechten Wege zu sein, weder Brutalität, noch des „Wächters" Gunst oder Ungunst.

C. L. Nein, ein Lehrer der Handwerker-Fortbildungsschule ist u. E. nicht befugt, die Schüler derselben zu schlagen; wenn dies in einem einzelnen Falle geschehen sein sollte, ist indes zu berücksichtigen, daß es für den Schüler jedenfalls ersprießlicher ist, wenn seine Unart mit einer Züchtigung auf der Stelle geahndet, als daß gegen ihn eine polizeiliche Strafe festgesetzt wird. Ein Lehrer ist sehr wohl zu entschuldigen, wenn er sich, auch in unerlaubten Fällen, zur körperlichen Züchtigung hinreißen läßt, nur darf die Züchtigung sich allerdings nicht als Körperverletzung charakterisieren.

F. W. 10. Die Berufungsfrist beträgt in Civilsachen einen Monat und beginnt mit dem Tage der Zustellung des Urteils; in Strafsachen eine Woche und beginnt mit der Verkündigung des Urteils und wenn dies in Abwesenheit des Angeklagten geschieht, mit der Zustellung desselben. Privatklagesachen werden wie Strafsachen behandelt.

F. 12. Zu 1. Das Land muß zugleich mit der Wohnung geräumt werden. Zu 2. Es kommt lediglich auf die Verabredung an; ist der Pachtvertrag nur bis Oktober geschlossen, muß auch zu diesem Tage das Grundstück übergeben werden.

K. M. Jedenfalls nur insoweit, als nicht die Mitbewohner an Benutzung der Pumpe behindert werden.

H. H. G. 75. Zu 1. Ja, 14tägige Kündigung ist allgemein gesetzlich vorgeschrieben. Zu 2. Die Polizei kann die Wiederaufnahme der Arbeit durch Resolut und bei Strafandrohung anordnen.

C. S. Der Hauswirt muß dem Mieter einen Hausschlüssel liefern.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkundbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Emma Grote (Dortmund) mit Hrn. Eduard Roth (Weimar), Frl. Anna Eschenberg mit Hrn. Heinrich Reitz (Dortmund).

Geboren: Ein Knabe: Hrn. H. Jeenicke (Dortmund).

Gestorben: Frau Louise Dieckmann, geb. Schonboom, 77 J., (Detmold), Hr. Christian Amann, 63 J., (Bölhorst), Frau Sophie Amann, geb. Feine, 68 J., (Bölhorst), Frau Mathilde Richard, geb. Bammert, 23 J., (Lemgo), Hr. Friedrich Ernst Weege, 68 J., (Lemgo), Frau Johanne Niedhardt, geb. Weber, 82 J., (Herford), Frau Caroline Oeser, geb. Abelgart, 63 J., (Herford), Frau Bertha Giebe, geb. Herlina, 72 J., (Detmold).

Neueste Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 30. Juni. (Telegramm.) Die Berliner Morgenblätter melden die Ausweisung des Reichstagsabgeordneten Singer mit einer Frist bis Sonnabend Mittag.

Berlin, Mittwoch, 30. Juni. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Außer dem Sozialdemokraten Reichstagsabgeordneten Singer ist auch der Restaurateur Jacoby ausgewiesen, dessen Lokal der Hauptsitz der Sozialdemokraten gewesen ist.

Der Schluß des preuß. Landtages ist auf drei Uhr nachmittags angesetzt.

Paris, 29. Juni. Deputiertenkammer. Garnet legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Herstellung einer Kabelverbindung zwischen den französischen Kolonien auf den Antillen und Guyana und Frankreich. Nach dem Entwurf kann der Staat für die Zinsen des Unternehmens Gewähr leisten, doch wird der Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, das Kabel in Frankreich anfertigen zu lassen. — Die Kommission für den Gesetzentwurf über das Verbot des Anschlagens und öffentlichen Auslegens aufrührerischer Schriften besteht aus 5 Mitgliedern, welche gegen jedes derartige Gesetz sind, aus 5, welche das Verbot auf Anschläge der Prätendenten beschränkt wissen wollen, und aus einem Mitgliede, welches dem Regierungsprojekt zustimmt, aber redaktionelle Aenderungen wünscht. — In Deputiertenkreisen verlautet, der Gouverneur von Paris, General Saussier, habe wegen des jüngsten Zwischenfalls mit dem Kriegsminister, welcher ihm Vorwürfe gemacht, daß er ohne Genehmigung des Kriegsministers einen Brief im „Goulois" veröffentlicht, demissioniert.

Paris, 29. Juni. Der Senat genehmigte die von der internationalen Telegraphenkonferenz in Berlin im September 1885 beschlossenen Telegraphentarife und bewilligte die Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen für die Stadt Paris, strich jedoch den von der Kammer beschlossenen Zusatz, wonach ausländisches Material für die Arbeiten in Paris nicht verwendet werden sollte.

Madrid, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer tadelte General Lopez Dominguez die Haltung des Kriegsministers und erklärte, daß, wenn die dringenden Bedürfnisse der Armee nicht befriedigt würden, Spanien bittere Früchte ernten werde.

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 30. Juni.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 12° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . + 17° C.
Barometer: (gestriger Stand 759) . . . . . 758 mm

Bei aufgefrischtem nördlichen Winde ist der Himmel heute teils heiter, teils bewölkt; die Temperatur ist etwas gesunken. Die Luftdruckverteilung ist eine sehr regelmäßige und läßt noch ferner meist heiteres Wetter, abgesehen von lokalen Gewitterbildungen, erwarten.

Mit wenigen Pfennigen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit 2c) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1.— in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt. (7087)

Apollinaris
NATÜRLICH
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.
Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.
IM EINZELNVERKAUF:—
Die ganze Flasche oder Krug, 32 Pfennige } *die Gefäße mit*
Die halbe „ „ „ 25 „ } *einbegriffen.*
Etwaige Verpackung wird extra berechnet.
Käuflich in Bielefeld bei C. Oltrogge. [6089

Oeynhausen.
Die Agentur unserer Zeitung für Oeynhausen übernimmt vom 1. Juli ab Herr **Wilh. Thoren**, Wilhelmstr. 262 daselbst, und bitten wir, bei Bestellungen auf die „Westfälische Zeitung", sich an genannten Herrn wenden zu wollen.
Bielefeld.
Verlag der „Westfälischen Zeitung".

Hafergrütze
frische, süße, trockene, liefert an Wiederverkäufer die Dampfgrützefabrik von (6016
C. Witteborg in Paderborn.

Grundstück.
Sonnabend, den 3. Juli, nachmittags 5 Uhr,
werde ich das zum Holzapfelschen Nachlasse gehörende, am Altenschildescherwege liegende Grundstück (ca. 83 Fuß Front), welches zum Bauplatz vorzüglich geeignet, an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkaufe aussetzen.
Sammelplatz im Hause des Wirts Herrn Niemann daselbst. 7100
Otto Pott,
Auktions-Kommissar.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Stadt- und Landkreis Bielefeld.
Bielefeld, den 30. Juni 1886. Die öffentliche Impfung für den diesseitigen Verwaltungsbezirk findet nur noch in der 1. Bürgerschule an der Kreuzstraße am 2., 9. und 16. Juli und in der 4. Bürgerschule an der Heeperstraße am 7. und 13. Juli dieses Jahres nachmittags von 3½ Uhr anfangend statt. Wer daher noch an sich oder den Seinigen in diesem Jahre unentgeltlich durch den Impfarzt Impfungen vornehmen lassen will, hat sich an einem der vorangeführten Termine pünktlich zu gestellen, da mit den letztgenannten Tagen der Schluß der diesjährigen öffentlichen Impfungen erfolgt. **Die Polizei-Verwaltung.**

Möbel-Verkauf
um damit zu räumen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Bettstellen mit und ohne Matratzen. Einschläfrige Bettstellen ohne Matratzen 10—15 Mark. Einschläfrige Bettstellen mit Matratzen 28—40 Mark. Stühle in Nußbaum- und Mahagonianstrich 2,40—2,70. Rohrstühle aller Art 2,75—5 Mark. Tische 3—8 Mark. Mahagonitische 12—18 Mark. Silberschränke 40—50 Mark. Kleiderschränke 24—38 Mark. Kleiderständer 7—10 Mark. Sorgenstühle 24—30 Mark. Waschtische und Waschkommoden 8—15 Mark. Mehrere Lager- und Schneidertische, Mantelstöcke, sowie fertige ein- und zweischläfrige Betten 44—100 Mark. Ein- und zweischläfrige Steppdecken 4—20 Mark. [6863
L. Wiese,
Goldstr. 6.

Maschinentechnische Fachschule Worms a. Rh.
(Mechanische Lehrwerkstätte)
zur Ausbildung von Monteuren, Werkmeistern, Zeichnern und prakt. Konstrukteuren. — Beginn des Wintersemesters 1. November 1886. Dauert 5 Monate. Auskunft und Projekte erteilt 7088
Fritz Engel, Maschinen-Ingenieur,
Hauptlehrer der Müller- und Gewerbeschule Worms a. Rh.

Die unterzeichneten Lehrer, Vertreter der verschiedenen Schulen unserer Stadt haben sich als 7106
Lokalkomitee für die Errichtung eines Voigt-Denkmals
konstituiert. Sie richten an Lehrer und Schulfreunde die dringende Bitte, sich für eine Angelegenheit zu interessieren, die berufen ist, das Andenken des verdienstvollen Verstorbenen zu ehren, und erklären sich zur Annahme von Beiträgen für den genannten Zweck bereit.
Brandt, Elbreder, Ernst, Kuhlo, Kuphal, Obermeier, Mueller, Wilkenhöhner, Wir.

Am heutigen Tage eröffnete ich am **Gadderbaum** Nr. 3, neben Herrn Ed. Essen eine 7108
Filiale meiner Uhrenhandlung
Ich empfehle gleichzeitig mein großes
Lager aller Sorten Uhren
zu außerordentlich billigen Preisen und unter Garantie des guten Gehens. **Reparaturen** werden in beiden Geschäften prompt und billig zur Zufriedenheit ausgeführt.
Mich bei Bedarf bestens empfohlen haltend
zeichne ergebenst
Adolf Nagel,
Bielefeld, Rentheistr. Nr. 1.
Filiale: **Gadderbaum** Nr. 3.

Warnung vor Nachahmungen!
Jünger & Gebhardt's LANOLIN-CREME-ERZEUGNISSE


Lanolin ist in Haut und Haar des Menschen als deren natürlicher, ihnen Zartheit verleihender Bestandteil enthalten, fehlt also da, wo die Haut rauh, der Taint schlecht, das Haar brüchig ist. 6867
Lanolin-Creme Dose M. 1,25 u. M. 2.— macht den schlechtesten Taint wieder zart und weiß und kühlt die Haut in angenehmer Weise.
Lanolin-Creme-Seife Stück M. —75
Lanolin-Pomade Dose M. 1.25 u. M. 2
gibt dem Haupt- und Barthaar, sowie namentlich den Stirnlocken der Damen **Ueppigkeit und Fülle**, erhält sie **lockig** und **fettet auch nicht ab.**
Preisliste gratis und franko von **Jünger & Gebhardt** in **Berlin N.**
Zu Bielefeld zu haben bei
Felix Battig.

1886.
Bahnor. Pferde Rennen.
Ziehung 5. Juli.
Hauptgewinne i. W. v.
10,000 Mark,
5000, 3000, 2500 M.
Vier vollständige Equipagen, vierspännig, kutschirend u. einspännige
1 Jagdwagen mit 1 Pferde,
39 edle Pferde,
2 Silbergewinne und 1000 sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 3 Mark.
Loose à 3 M., (11 Loose für 30 M.) 6186
sind überall zu haben in den durch die Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hannover

Gasthof zum Hermannsdenkmal
auf der Grotenburg
unmittelbar am Denkmal.
Seit 1. Juni
Telegraphen-Station
(Tlgr.-Adr. Reineke-Grotenburg).
Anerkannt vorzügliche Küche. Reichhaltigste Speisekarte. Einfache bis zu den feinsten Diners zu jeder Tageszeit. Zwanzig gute Betten.
Bei größeren Gesellschaften Vorausbestellung erwünscht. [6256

Wichtig für Zahnleidende.
Hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich durch großen Besitz des dazu gehörigen Materials im stande bin, die besten Zähne à 3 Mark zu verwenden, wofür ich zugleich Garantie leiste für beste amerikanische Qualität. Ich empfehle mich ferner zum vollständig **schmerzlosen Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse** nach **allerneuester Methode**, mit und ohne Gaumenplatte, sowie zum **schmerzlosen Plombieren**, Reinigen 2c. der Zähne. 6712
Reparaturen und Umarbeitungen werden bestens ausgeführt. Konsultation täglich.
Frau
Rosalie Bauer
prakt. Zahnkünstlerin,
aus **Wien**, wohnhaft
Bielefeld, Oberntorwall Nr. 1
vis-a-vis Kriegerdenkmal.

Die sich angesammelten **Reste** von Leinen, Halbleinen u. Baumwoll-Stoffen, sowie in Hand- und Tischtücher-Drellen werden billig abgegeben bei [1293
J. Heilbronn,
Damm 9.

Amerikanische Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun.,**
Leipzig, ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätig. à Packet 20 Pf. [4445

9 Tage.
Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN. Amerika.
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei der 743
Direktion des
Norddeutschen Lloyd in Bremen,
oder den concessionierten Agenten
Otto Pott, Bielefeld,
Emil Beckmann,
Bielefeld.

Mosaikplatten, Thonplatten, Cementplatten, Hörterplatten, Wandfliesen, Thonröhren, Schwemmsteine, Schleifsteine, Dielen, Stuckaturgyps, Düngergyps, Dachpappe, empfiehlt 6921
Fr. Ruhrmann,
Zimmerstraße.

Rechnungsformulare
stets vorrätig bei
J. D. Küster Nachfolger.

Verkäufe.
Mehrere noch gut erhaltene
Sparheerde
billig zu verkaufen. 7101
Welle Nr. 12.

Vermiethungen.
Eine fein möblierte 7109
Herren-Wohnung
Stube nebst Kammer, parterre, auf sofort oder später zu vermieten.
H. Grimm, Ritterstrasse.

Die untere Etage
meines Hauses große Kurfürstenstraße 50 (6 Räume, mit allem Comfort eingerichtet) wird am 1. Okt. cr. mietfrei.
R. Edel, Neumarkt Nr. 15.
7059)

Eine schöne 7099
Wohnung
5 Räume nebst Keller und Boden auf sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Mehrere junge Leute finden gute
Kost und Logis
Näheres in der Exped. 7110

Grosser
Saison-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison haben wir uns entschlossen, einen großen Ausverkauf abzuhalten und vergüten wir auf die schon **ohnehin als billig bekannten Preise unserer sämtlichen Waren**

einen Rabatt von 10 Prozent,

der bei gleich barer Zahlung an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Wir offerieren:

Kleiderstoffe, Kleiderkattune, Kleidernessel,
sowie sämtliche modernen **Besatzstoffe,** als Plüsche, Sammete, Seide, Spitzen.
Schürzennessel, Schürzensiamosen, Flanelle und Futtersachen,
Bettbarchend, Drell, Federleinen, Bettzeug, Leinen,
Bettfedern und Daunen.
Engl. Tüll-, Zwirn- und Manilla-Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe.
Tuche, Buckskins und Waschstoffe.

Um mit
Umhängen, Jaquetts, Herren- und Knaben-Anzügen, Sommerpaletots
vollständig zu räumen, haben wir **diese schon bedeutend im Preise herabgesetzt,** doch gewähren wir auch hierauf während der Dauer des Ausverkaufs obigen Rabatt.

Der Ausverkauf beginnt am

Donnerstag, den 1. Juli
und endet am
Montag, den 19. Juli.

Bielefeld, den 1. Juli 1886.

Niedernstrasse. **Gebr. Alsberg.** Niedernstrasse.

Bielefeld, Barmen, Crefeld, Hagen, Hamm, Osnabrück,
Oberhausen, Siegen, Witten.

7102

Vereins-Nachrichten.

Donnerstag:
Einigkeit 9 Uhr Versammlung.
Gesellsch. „Eintracht" Gesangstunde.
Müllers Männer-Quartett 8½.
Rhenania 8½ Uhr Arnscheidt.
Bruder Männerchor Gesangstunde
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Uebung
J. B. Gadderbaum Vorstandssitzg
Gesellsch. St.-B. Bracke. 8½ Uebung
Radfahrclub „Oldenfott" 8 Uhr.

Gesellschaft

Ressource.

Freitag, 2. Juli:
CONCERT
mit Tanz.
Anfang 7½ Uhr. 7089
Die Direktion.

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder, einzeln, ¼ und ½ Dutzende, ganz außergewöhnlich billig (1242
Damm Nr. 9 bei
J. Heilbronn.

Wohnungsgesuche.

Eine freundliche 7107
Wohnung
von 4–5 Räumen im Preise von 150–200 Mk. zum 1. Okt. gesucht.
Offerten unter O. O. an die Exped. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Oktober Stellung nach auswärts zur gründlichen Erlernung des Haushaltes. Gute Behandlung erwünscht, auf Lohn wird weniger gesehen. Offerten unter O. N. an die Expedition erbeten. (7097

Ein anst. Mädchen,
welches im Schneidern u. Handarbeit durchaus erfahren, sucht per sofort Stellung. 7103
Offerten erbeten unter O. P. an die Expedition.

Offene Stellen.

Ein erfahrener, selbständiger
Tischlermeister
für Nähmaschinenfabrikation findet bei gutem Lohn dauernde Stellung.
Offerten unter Q M an die Expedition. 7091

Ein energischer, tüchtiger
Justirermeister
auf Singer- und Saxonia-Maschinen findet sofort bei gutem Lohn dauernde Stellung. (7090
Offerten unter Q. L. befördert die Exped.

Ein zuverlässiger
Heizer gesucht.
7050) **E. Gundlach,**
Buchdrucker,
Geschäftsbücherfabrik.

1 tüchtiger Maschinenschmied und 1 Modelltischler
auf sofort gesucht. (7067
Maschinenbau-Anstalt
Robert Küchen.

Gegen monatlichen Verdienst von Rmk. 60 wird nach auswärts, Thüringen, eine geübte
Maschinen-Näherin
für Herren- und Damenwäsche gesucht. Reisekosten werden vergütet. 6707
Nähere Auskunft erteilen
Gebrüder Ebmeyer.

Ein auswärtiges Wäschegeschäft sucht eine im Zuschneiden von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sowie im Maschinennähen erfahrene 7086
Directrice
unter günstigen Bedingungen zu engagieren.
Näheres bei Hermann Reckmann.

Für ein bedeutendes Wäschegeschäft in der Provinz Hannover wird eine im Zuschneiden von Herren- und Damenwäsche, **durchaus perfekte** 7019
Directrice
unter günstigen Bedingungen gesucht
Offerten unter Q. A. an die Exp. d. Bl. erb ten.

Eine Maschinen-Näherin, für Damenwäsche, auf sofort gesucht. [7096
Kreuzstr. 4.

Einige durchaus tüchtige
Maschinen-Näherinnen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei 7111
H. F. Lütgert, Ritterstr. 43.

Wegen Erkrankung meines
Dienstmädchens
suche ich sofortigen Ersatz. 7098
Frau Lehrer **Klostermann,**
Detmolderstr. 23.

Erste Näherin,
welche das Zuschneiden von Herrenwäsche gründlich versteht, bei gutem Gehalt per sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. Zeugnisse, Photografie und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Julius Cerf,
7094 Köln.

Ein Mädchen,
welches das Weißnähen erlernen will, oder ein Schulmädchen für die Nachmittage wird gesucht.
7034 Ritterstr. 17.

Vermischte Anzeigen.

Diejenigen, welche noch an den verstorbenen Schuhmacher Ludwig Schroeder schulden, werden aufgefordert innerhalb 14 Tagen an mich zu bezahlen. (7092
Der Vormund.
Conrad Grebe,
Obernstr. 31, 1 Etage.

Ich wohne jetzt bei Herrn Wilh. Stein, Bürgerweg 10. 7114
Dr. med. Schnitger.

Eine rheinische Fabrik wünscht mit einem gutgeführten technischen Geschäfte für den 6852
Alleinverkauf
eines
Artikels für Weberei
in Verbindung zu treten.
Offerten sub **R. 8079** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Gesucht ein vierter Mitleser der Kölnischen Zeitung.
7093) Niederstraße 20.

Guten Nebenverdienst
erh. junge L., welche gr. Bekanntsch. bei. Off. u. O. F. a. d. Exped. 7057

Von heute ab wohne ich bei Herrn Tischler **Stenner** (Waldhof). (7095
Herm. Wiltgenstein.

Mir ist ein junger roter
Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung, vor Ankauf w. gew.
7104 **A. Knigge,** Ulmenstr.

Familiennachrichten.

Gestern morgen um drei Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder sorgsamste Mutter
Friederike Niehaus
geb. Wollenkord
im Alter von 32 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Ritterstraße 75 aus statt. (7113

Die Beerdigung meiner Tochter 7112
Käthchen
findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr statt. **Ad. Zinn.**

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerdigung meines lieben Mannes, vornehmlich den Mitgliedern des A.-B.-V. statte ich hiermit allen meinen aufrichtigsten Dank ab.
Frau **Gottesmann Ww.**
7105

Verantwortlich für den politischen Teil: F. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, für den Inseratenteil: H. Rasch, sämtlich, in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.